

Inhalt

	Vorwort	11
	Einleitung	13
1	Konzeptionelle Grundausrichtung heilpädagogischen Handelns	15
1.1	Zum Begriff Heilpädagogik	17
1.2	Aktuelle Positionierung der Heilpädagogik	20
1.3	Wissenschaftliche Konzeptionen als Orientierung für das heilpädagogische Handeln	21
1.3.1	Personalistischer Ansatz	21
1.3.2	Systemisches Denken	24
1.3.3	Konstruktivistische Perspektive	30
1.3.3.1	Konstruktivismus aus neurobiologischer Sicht	33
1.3.3.2	Der soziale Konstruktivismus	34
1.3.3.3	Die Frage nach dem „richtigen“ Handeln	37
1.4	Lebensweltorientierung in der heilpädagogischen Arbeit	38
1.4.1	Die Lebenswelt, eine phänomenologische Annäherung bei Edmund Husserl	42
1.4.2	Der Lebensweltbegriff bei Alfred Schütz, eine sozialphänomenologische Sicht	46
1.4.3	Jürgen Habermas: Lebenswelt und kommunikatives Handeln	50
1.4.4	Lebenswelt und System bei Otto Speck	54
1.4.5	Lebenswelt bei Emil E. Kobi	55
2	Heilpädagogische Handlungskonzepte – Verbindung von Theorie und Praxis	57
2.1	Heilpädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Haltung und Handlung	59

2.1.1	Menschenbild und Handlungskonzept	62
2.1.2	Ein Menschenbild für die Heilpädagogik	63
2.1.3	Der Zusammenhang von Menschenbild und Zielvorstellungen	64
2.2	Praxisbeispiel: Heilpädagogische Arbeit mit Felix, wirksam und zugleich moralisch gut?	70
2.3	Konzeptbausteine für heilpädagogisches Handeln	79
2.3.1	Die Heilpädagogische Diagnose	79
2.3.2	Anforderungen an die heilpädagogische Diagnostik	79
2.3.3	Zusammenhang von Situations-, Beziehungs- und Selbstdefinitionen und kindlichem Handeln	84
2.3.4	Diagnose und Verantwortung	87
2.3.5	Beispiel für eine Heilpädagogische Diagnose – oder Aylins beredtes Schweigen	89
2.3.6	Die heilpädagogische Beziehungsgestaltung	107
2.3.6.1	Das heilpädagogische Beziehungsangebot als Korrektiv bisheriger Beziehungserfahrungen	107
2.3.6.2	In Beziehung bleiben – Basis heilpädagogischer Handlungskompetenz	109
2.3.6.3	Variablen heilpädagogischer Beziehungsgestaltung	111
2.4	Arbeiten im systemischen Kontext	112
2.5	Der Kontrakt	117
2.6	Zeit der Begegnung	122
2.7	Räume der Begegnung	123
2.8	Evaluation heilpädagogischen Handelns	127
2.8.1	Praxisbeispiel: Von der globalen Zielbeschreibung zu überprüfbaren Indikatoren	129
2.8.2	Die Schwierigkeit von Evaluation im heilpädagogischen Kontext	135
3	Der Einsatz von Medien und deren Wirkungen in heilpädagogischen Handlungssituationen	137
3.1	Das Medium Spiel, theoretische Grundlagen und heilpädagogische Praxis	160

3.2	Entwicklungsfördernde Wirkungen des Spiels und Anforderungen an heilpädagogisches Handeln	163
3.2.1	Wirkungen des Spiels aus psychoanalytischer Sicht	164
3.2.2	Wirkungen des Spiels im Kontext kognitiver Entwicklung	167
3.2.3	Wirkungen des Spiels im Kontext von Sozialisationsprozessen	169
3.2.4	Wirkungen des Spiels aus handlungstheoretischer Sicht	173
3.2.5	Praxisbeispiel: Wirkungen des Spiels im Kontext der Entwicklung von Mia	191
3.3	Das Medium Bewegung, theoretische Grundlagen und heilpädagogische Praxis	197
3.3.1	Das Phänomen Leiblichkeit – das Eigenste, über das ich verfüge	198
3.3.2	Bewegung ist mehr als Motorik	199
3.3.2.1	Bewegung und Training exekutiver Funktionen	200
3.3.2.2	Bewegung und Emotion	203
3.3.3	Einfluss der Bewegung auf die Entwicklung	207
3.3.3.1	Entwicklungspsychologische Grundlagen	207
3.3.3.2	Das Erleben von Kontrolle und Selbstwirksamkeit als Resilienzfaktor	210
3.3.3.3	Bewegung als Medium zur Bewältigung von Lebenserschwernissen	212
3.3.4	Der Einsatz des Großtrampolins	215
3.3.5	Erfahrungsbereiche und praktische Übungen mit dem Medium Bewegung	217
3.3.5.1	Übungen zur Wahrnehmung	217
3.3.5.2	Übungen zum Erleben von Selbstwirksamkeit und Kontrolle	219
3.3.5.3	Übungen zum Erleben von Zielorientierung und Leistungsfähigkeit	220
3.3.5.4	Erfahrungen zum Erleben und Gestalten von sozialem Miteinander, Kooperation und Kommunikation	221
3.3.6	Bewegung als Medium im Rahmen eines heilpädagogischen Handlungskonzepts am Beispiel Aylin	222
3.4	Das Medium Werken, theoretische Grundlagen und heilpädagogische Praxis	228

3.4.1	Handlungszonen der heilpädagogischen Beschäftigung mit dem Medium Werken im außerschulischen Bereich . .	231
3.4.2	Modelle der Entwicklung von Werkstätigkeiten	235
3.4.3	Einflüsse handwerklich-technischer Tätigkeiten auf die Entwicklung und Anforderungen an das heilpädagogische Handeln	239
3.4.4	Handlungstheoretische Implikationen der heilpädagogischen Begleitung von Werkstätigkeiten	250
3.4.5	Bildungsbereiche bei der Konstruktion und Herstellung handwerklich-technischer Objekte	255
3.4.6	Praxisbeispiel: Zusammenfassende Beschreibung der Entwicklung eines Jugendlichen mit Trisomie 21 im Rahmen der heilpädagogischen Begleitung von Werkstätigkeiten sowie seiner Eltern im Rahmen heilpädagogischer Elternarbeit	259
4	Bildungsprozesse im Kontext heilpädagogischer Elternarbeit	277
4.1	Erziehung in unserer Gesellschaft	280
4.1.1	Herausforderungen einer modernen Gesellschaft	280
4.1.2	Wandel der Vorstellungen von Elternschaft	280
4.1.3	Erwartungen an Familien und Elternschaft	281
4.2	Geschichtliche Entwicklung von Elternarbeit im heilpädagogischen Kontext	283
4.3	Praxis der heilpädagogischen Elternarbeit	285
4.3.1	Beschreibung der Rahmenbedingungen	285
4.3.2	Erziehungskrisen sind Sinnkrisen	286
4.3.3	Ziele und Inhalte heilpädagogischer Elternarbeit	288
4.3.3.1	Erkennen und Erweitern von Deutungsmustern	289
4.3.3.2	Übernahme von verantworteter Schuld	291
4.3.3.3	Wiederentdeckung der Freude am Kind	292
4.4	Didaktische Aspekte der heilpädagogischen Elternbildung	293
4.4.1	Der Bildungsbegriff in der Erwachsenenbildung	293
4.4.2	Grundlagen einer Ermöglichungsdidaktik	295
4.4.3	Das Prinzip der Teilnehmerorientierung	296

4.4.4	Die Notwendigkeit des reflexiven Lernens	297
	Abbildungsverzeichnis	301
	Literaturverzeichnis	303
	Webliographie	315
	Die Autoren	317